



PRESSEMITTEILUNG

9. April 2020

Offener Brief des Präsidenten der Nicht-Regierungsorganisation (NGO) „Ukraine-2050“ Eugene Czolij an den NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg zum NATO-Beitritt der Ukraine

Am 9. April 2020 sandte der Präsident der Nichtregierungsorganisation (NGO) „Ukraine-2050“ Eugene Czolij einen offenen Brief an den NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, in dem es hieß:

Im Namen der NGO „Ukraine-2050“ gratuliere ich dem am 2. April 2020 angekündigten NATO-Hilfspaket für die Ukraine und freue mich auf eine weitere NATO-Hilfe in naher Zukunft. In diesem Schreiben geht es um weitere mögliche Schritte in diese Richtung.

Seit der Unabhängigkeit der Ukraine hat der Westen die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse in der Ukraine mit Interesse und mehr oder weniger Engagement verfolgt. Die Denkweise des Westens war jedoch überwiegend russlandzentriert.

Als die Ukraine ihren eigenen Entwicklungsweg wählte und sich kategorisch von der Russischen Föderation nach Europa und Westen wandte, standen die westlichen Länder vor einem Dilemma.

Einerseits forderten demokratische Prinzipien und die Herrschaft des Völkerrechts die volle Anerkennung der Ukraine als ein unabhängiger Staat, andererseits machten jedoch die wirtschaftlichen Beziehungen des Westens mit der Russischen Föderation, vor allem aufgrund ihrer enormen Energieressourcen, diese politische Haltung als solche für westliche Länder unbequem.

Die Gaspipeline Nord Stream 2 ist ein Paradebeispiel dafür, wenn innenpolitische Interessen die globale Sicherheit übertrumpfen. Der Bau von Nord Stream 2 ist der nationalen und lokalen Wirtschaft der europäischen Länder zugute gekommen und wird ihnen einen direkten Zugang zu russischen Gaslieferungen anbieten, aber gleichzeitig wird er die Transitländer beseitigen, einschließlich die Ukraine. Offensichtlich wurde eine unmittelbare Abhängigkeit Europas von russischen Gaslieferungen unterschätzt, in dem die Türen für die Ausbeutung der europäischen Länder durch die Russische Föderation, für die Aufstockung der Ressourcen zur Unterstützung der expansionistischen Politik von Präsident Wladimir Putin und für die Möglichkeit der Russischen Föderation, ihre militärische Präsenz in der Ostsee zu verstärken, breit geöffnet werden. Die Ukraine wird hingegen ihre wichtige Einkommensquelle und ihren geopolitischen Einfluss verlieren, da sie noch stärker von Europa isoliert wird.

Die globalen politischen Aspekte wurden bei der Wiedereinsetzung aller Rechte der Russischen Föderation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) ebenfalls bequemerweise außer Acht gelassen, ohne dass eine der Forderungen der PACE im Zusammenhang mit der brutalen Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine erfüllt wurde. Die demokratischen Werte und Prinzipien, auf deren Grundlage die PACE gegründet wurde, wurden nicht nur eklatant verraten, sondern auch gefährlich untergraben, und zwar aus kurzfristigen finanziellen Erwägungen, um das Haushaltsdefizit der PACE auszugleichen, dass aus der Weigerung der Russischen Föderation erfolgte, ihre Haushaltsverpflichtungen zu erfüllen.

Diese Unentschlossenheit bestimmt weiterhin die gegenwärtige Position und Politik des Westens gegenüber der Ukraine und erinnert uns daran, wie die westlichen Demokratien versucht haben, die aggressiven und expansionistischen Aktionen des Nationalsozialismus einzudämmen und daran scheiterten. Das Fehlen einer entschlossenen, zeitgerechten und prinzipienfesten Haltung gegen die Nazi-Aggression und die unglückliche Beschwichtigungspolitik führten zu einer gewaltigen Katastrophe – dem Zweiten Weltkrieg.

Die Aggression auf der internationalen oder zwischenmenschlichen Ebene kann nicht toleriert werden und die Besänftigung von Aggression ist sicherlich keine praktikable Lösung. Durchaus muss die Aggression zuerst gestoppt werden und nur dann kann man eine langfristige faire Politik entwickeln, die alle Beteiligten einbezieht.

Heute sind die berühmten und berüchtigten „Zwölf Schritte zu mehr Sicherheit in der Ukraine und im euro-atlantischen Raum“, herausgegeben von der Euro-Atlantischen Sicherheitsgruppe und veröffentlicht auf der Website der Münchner Sicherheitskonferenz 2020, sind ein weiteres Indiz für diesen Beschwichtigungsversuch aus politischer Bequemlichkeit. Dieses Dokument war nicht nur in seinem Kern fehlerhaft, da es irrtümlich davon ausging, dass die Russische Föderation tatsächlich Frieden und Sicherheit in der Ukraine und im euro-atlantischen Raum will, sondern es ignorierte auch eklatant die Tatsache, dass die russischen Streitkräfte die Ukraine weiterhin angreifen. Die unermüdlichen militärischen Angriffe russischer Streitkräfte gegen die Ukraine bestätigen unmittelbar nach der Münchner Sicherheitskonferenz diesen Trugschluss zusätzlich.

Die militärische Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine stellt eine direkte und ungeheuerliche Verletzung des Budapester Memorandums dar, dass einen ernsthaften Zweifel an der Lebensfähigkeit und Wirksamkeit dieser Art von internationalen Abkommen zur Förderung von Frieden und Sicherheit in der Welt aufkommen lässt.

Die Russische Föderation hat fünf Jahre lang die Initiativen des Westens, einschließlich der NATO, zur Einstellung der russischen Militärangression im Donbass, inbegriffen Minsk I, Minsk II und des Vierergipfels der Normandie in Paris, mit Lippenbekenntnissen bedacht, in Wirklichkeit aber missachtet.

In der Zeit, in der die Welt versucht, sich im Kampf gegen die globale Covid-19-Pandemie zu vereinen, zeigt die Russische Föderation weiterhin ihre schamlose Missachtung der Verpflichtungen gegenüber der Ukraine und der internationalen Gemeinschaft, indem sie weiterhin gegen ihre Waffenstillstandsverpflichtungen verstößt.

Demzufolge sollten die NATO und ihre Mitgliedstaaten sich der derzeitigen hybriden Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine wirksam widersetzen und die folgenden Maßnahmen durchführen:

- (1) Die Verschärfung der Sanktionen der NATO-Mitglieder gegen die Russische Föderation bis zur vollständigen Beendigung ihrer hybriden Aggression gegen die Ukraine umzusetzen;*
- (2) Die Gewährleistung der notwendigen Unterstützung der Ukraine, einschließlich militärischer Hilfe, sicherzustellen, damit die Ukraine die russische Aggression erfolgreich bekämpfen kann und*
- (3) Das NATO-Programm für erweiterte Chancen und den Aktionsplan für die Ukraine anbieten, um den Beitritt der Ukraine zur NATO zu beschleunigen.*

Nichts wird den dreisten Angriffen der Russischen Föderation gegen die Ukraine und ihre offene Auflehnung gegen den Westen dauerhaft ein Ende setzen.

Frau Kay Bailey Hutchison, ständige Vertreterin der USA bei der NATO, äußerte sich kürzlich: „Russland muss diesen Ländern ihre souveräne Herrschaft, ihr souveränes Territorium, ihre Grenzen lassen, und wir sind sehr darauf bedacht, Georgien und der Ukraine dabei zu helfen, weiterhin auf die russische Aggression zu reagieren, die die Teile ihrer Länder übernommen hat. Und wir werden in diesen Bemühungen nicht nachlassen“.

Der Beitritt der Ukraine zur NATO wird das gesamte Spielfeld im Interesse aller NATO-Mitgliedstaaten dauerhaft verändern.

Wie Zbigniew Brzezinski in der „Strategischen Vision: Amerika und die Krise der Weltmacht“ schrieb:

„Es kann nicht genug betont werden, dass Russland ohne Ukraine aufhört, ein Imperium zu sein, aber mit der Unterwerfung und Unterordnung der Ukraine wird Russland automatisch ein Imperium“.

Solche eindeutigen Maßnahmen der NATO und ihrer Mitgliedstaaten sollten die Aufmerksamkeit der russischen Behörden letztendlich wieder auf die Entwicklung der Russischen Föderation zum Wohle aller ihrer Bürger lenken, anstatt weiterhin verdeckte Interventionen und offene Aggressionen im Ausland durchzuführen.

Der starke Rückgang der Ölpreise schafft die richtigen Voraussetzungen für die NATO, wichtige geopolitische Entscheidungen zu treffen, die notwendig sind, um in diesem sehr kritischen Teil der Welt dauerhaften Frieden und Stabilität zu erreichen.

Mit Bedauern verstehen wir die Notwendigkeit, die für den 22. bis 25. Mai 2020 in Kyiv angesetzte Sitzung der Parlamentarischen Versammlung der NATO zu verschieben, und wir hoffen aufrichtig, dass die NATO eine solche Sitzung in Kyiv in naher Zukunft durchführen wird.

Wir fordern Sie, Herrn Generalsekretär, auf, sich dafür zu engagieren, dass die NATO und ihre Mitgliedstaaten den Beitritt der Ukraine zur NATO jetzt beschleunigen, um mehr Sicherheit in der gesamten euro-atlantischen Region zu gewährleisten.

Kontakt:

Myron Naida

Vertreter der NGO „Ukraine-2050“ in der Ukraine

E-Mail: mnayda@ukraine-2050.org

Tel.: + 380 67 671 55 05

Die Nichtregierungsorganisation (NGO) „Ukraine-2050“ ist eine gemeinnützige Organisation, die gegründet wurde, innerhalb einer Generation – bis 2050, die Strategie für die nachhaltige Entwicklung der Ukraine als ein völlig unabhängiger, territorial integraler, demokratischer, reformierter und wirtschaftlich wettbewerbsfähiger europäischer Staat, umzusetzen.